

# FEUCHTIGKEITSMESSER AUS ROTTANNENÄSTEN

Früher war es in ländlichen Gegenden Brauch, einen geschälten Fichten- oder Rottannenast an einer geschützten Stelle an der Fassade des Hauses zu befestigen. Je nach Feuchtigkeit der Luft ändert sich die Neigung des Astes. So konnten die Bauern optimales Heuwetter ablesen.

Solche Feuchtigkeitsmesser arbeiten präzise und gut sichtbar. Die Kapillarkraft ist relativ gross, wir können mehr Gewicht bewegen als mit Zapfenlamellen.

Halten wir ein Stammstück samt Seitenast senkrecht, wie er gewachsen ist, vor uns, bewegt er sich wie folgt: Bei zunehmender Feuchtigkeit hebt er sich. Umgekehrt senkt er sich bei trockener Luft.

Je jünger (dünner) das Ästchen, desto rascher und genauer reagiert es auf Feuchtigkeitsänderungen.

Besonders gut eignen sich im Winter Weihnachtsbäume oder im Sommer-Halbjahr Tännchen, die der Förster beim Durchforsten herausschneidet und meistens im Wald liegenlässt.

## ASTGABELN AUS EINEM TÄNNCHEN

## Arbeitsanleitung

Stammstücke je ca. 5 cm oberhalb und unterhalb eines Astkranzes auseinander-sägen. Oberste und unterste Astkränze eines Tännchens nicht verwenden.

Mit Hammer und Sackmesser Stammstück in der Faserrichtung teilen und Äste mit einem Stammstück herauslösen. Pro Astkranz lassen sich 3 oder 4 solcher Astgabeln herausschneiden.

Damit die Äste rascher auf Feuchtigkeitsänderungen reagieren, entrinden wir sie ganz vorsichtig.

Das rohe gespaltene Stammstück schleifen wir mit Schmirgelpapier, bis eine Leimfläche entstanden ist, die parallel zum Ästchen verläuft.

